

Hart sich selbst gegenüber

Adnan Shaikh, Leiter der Kleist-Schule und ehemaliger Basketballer, legt Wert auf Disziplin

Seit dem 1. August hat die Gesamtschule einen neuen Chef. Nach sieben Jahren als Leiter des Gymnasialzweigs ist der erst 36 Jahre alte Adnan Shaikh nun an die Stelle von Horst-H. Schneider gerückt, der im Juni als Rektor aufgehört hatte.

■ Von Barbara Schmidt

Eschborn. Er trägt keinen so eindrucksvollen Schnurrbart wie sein Vorgänger, doch es gibt vieles Andere, was Adnan Shaikh mit Horst-H. Schneider gemeinsam hat. Gern und viel zu arbeiten („Unter 50 Stunden pro Woche läuft nichts“), das zählt genauso dazu wie die Pflege preußischer Tugenden: „Ich lege Wert auf Disziplin – auch bei mir“, wie er ausdrücklich betont.

„Veränderung ist nötig“

Beinahe überflüssig zu erwähnen, dass auch der neue Schulleiter in Anzug und Krawatte seinen Dienst tut. Das passt zum Selbstverständnis, eine Management-Position inne zu haben. So steht der neue Leiter der Heinrich-von-Kleist-Schule für Kontinuität, aber nicht für Stillstand, denn: „Veränderung ist definitiv in einer Schule immer nötig“, sagt Adnan Shaikh.

Als „sehr erfolgsorientierte, moderne Schule“ sieht ihr junger Rektor die Kleist-Schule. Der 36-Jährige kennt sie schon eine ganze Weile und hat seinen Teil dazu beigetragen. Seit 2002 ist der Gymnasiallehrer mit den Fächern Biologie, Englisch und Sport an der Eschborner Gesamtschule tätig.

Schon ein halbes Jahr nach seinem Wechsel von der Helene-Lange-Schule im Frankfurter Stadtteil Höchst rückte er in die Schulleitung auf und übernahm den Gymnasialzweig. Als ein Jahr später die Leitung des Realschulzweigs vakant war, „habe ich das gerade“ noch mitgemacht“, erzählt Shaikh im Gespräch mit dem Höchster Kreisblatt. Die 2003 neu eingerichtete Oberstufe hat er dann ebenfalls geleitet und auch das erste Abitur an der Kleist-Schule begleitet.

Kontakte weiter knüpfen

Für einen noch so jungen Pädagogen erstaunlich viel Verantwortung. „Die Devise hier war: Wer sich ins Zeug legt und – in engen Absprachen – seinen Bereich gut



Adnan Shaikh vorm Eingang der Gesamtschule. Er lebt in Eschborn, ist verheiratet und hat zwei Kinder (1 und 5 Jahre alt).

Foto: Maik Reuß

beackert, dem wird etwas zuge-
traut“, erläutert Shaikh die Einstellung seines Vorgängers. Schneider sei „sehr umtriebig im positiven Sinn“ gewesen und habe daher vieles delegieren müssen, es aber immer geschafft, „sehr stark auf dem Laufenden zu sein“. Für seinen Nachfolger „definitiv etwas, was so auch fortgeführt werden soll“. Am „schon gut arbeitenden Netzwerk“, das die Schule in den vergangenen Jahren aufgebaut hat, will Shaikh weiter knüpfen. Das gilt genauso für die inhaltliche Zusammenarbeit mit fünf anderen Schulen im Kreis wie für die guten Kontakte zu Stadt und Kreis und die Verbindung zur heimischen Wirtschaft.

„Die Anforderungen an Schule werden immer komplexer“, weiß Shaikh. Am Ende nur ein Zeugnis

auszuteilen, sei deshalb zu wenig. „Eine Anschlussfähigkeit unserer Schüler zu erreichen“, sprich, ihnen zu helfen, den Sprung in die Berufswelt zu schaffen, sieht er beson-

„Die Anforderungen an Schule werden immer komplexer.“

Adnan Shaikh, Leiter
der Kleist-Schule

ders für den Real- und Hauptschulzweig als „unser Hauptziel“. Ein wichtiger Schritt dahin soll die Ausbildungsbörse werden, die im September erstmals in der Schule stattfinden soll. Angebahnt hat Shaikh bei einem Besuch in den

USA auch eine neue Partnerschaft mit einer Schule im Main-Taunus-Partnerkreis Loudoun. Ein erster Schüleraustausch ist fürs kommende Jahr geplant.

Job in einer Werbeagentur

Immerhin: Anders als Schneider muss Adnan Shaikh keine 50 Kilometer zur Schule zurücklegen, denn seit dem Jahr 2000 ist er Eschborner. Mit seiner Frau, einer Sozialpädagogin, der fünfjährigen Tochter und dem einjährigen Sohn verbringt er bewusst den größten Teil seiner Freizeit. Geboren wurde der Sohn einer Deutschen und eines Pakistani in Schmollenberg im Hochsauerlandkreis. Aufgewachsen ist er in Frankfurt, „weil mein Vater hier am Flughafen tätig war“. Bei einem Praktikum im Kindergarten

und in der katholischen Jugend von St. Johannes Apostel in Unterliederbach hat er seine Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen entdeckt. Lehrer zu werden, das sei nach dieser Tätigkeit nur folgerichtig gewesen, meint Shaikh.

Nach dem ersten Staatsexamen hatte er aber zunächst für ein halbes Jahr in einer Werbeagentur gearbeitet, dann aber klar der Schule den Vorzug gegeben. Dass sich in der Werbebranche mehr Geld verdienen ließe, weiß auch Shaikh. „Aber Geld ist nicht alles“, sagt der frühere Oberliga-Basketballer. Was ihn für seine neue Rolle als Schulchef besonders qualifiziert? „Dass ich ganz viel Einsatzfähigkeit an den Tag lege und sehr kommunikationsfähig bin.“